

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser unseres Rundbriefes!

„Im traurigen Monat November war’s ...“, da dachten wir vom Vorstand und der Redaktion, machen wir Ihnen noch eine besondere Freude. Zum Abschluss des Gedenkjahres an den 75. Todestag Dietrich Bonhoeffers möchten wir Ihnen außerhalb der normalen drei bis vier Jahresausgaben unseres Rundbriefes nun noch eine Sonderausgabe zukommen lassen. Die Idee dafür wurde schon am Beginn dieses sich dann so besonders entwickelnden Jahres geboren. Am 9. Februar kam per Mail bei mir die Anregung unseres Mitgliedes Herrn Rüdiger Weyer an. Er meinte, es könnte in diesem Gedenkjahr an Dietrich Bonhoeffer doch eine gute Sache sein, das allererste Zeugnis einer Bonhoeffer-Rezeption, jenes von dem in Gründung befindlichen Ökumenischen Rates der Kirchen in Genf 1945 herausgegebene Heft „Zeugnis eines Boten“ in einem Nachdruck zu veröffentlichen und den Mitgliedern unserer Gesellschaft zur Verfügung zu stellen als ein besonderes Zeitzeugnis. Im Februar auf der letzten Präsenz-Vorstandssitzung vor dem Beginn der Coronapandemie bei uns in Deutschland, hatten wir diese Idee aufgenommen und unseren Medienbeauftragten Herrn Wilfried Schulz gebeten, sich in Genf um die Erlaubnis für einen Nachdruck zu bemühen. Für das Sonderheft unseres Bonhoeffer-Rundbriefes, das Sie nun in Händen halten, gebührt zuerst ihnen der Dank, weil sie durch die Anregung und die Beschaffung der Erlaubnis zum Nachdruck die Voraussetzungen geschaffen haben, dass wir diese Idee nun als eine kleine Adventsfreude für Sie umsetzen konnten. Ziemlich schnell war klar, dass eine solche Neuauflage eine Einführung aus heutiger Sicht benötigte. Unser Geschäftsführer Dr. Gernot Gerlach und unser Vorsitzender Prof. Dr. Hartmut Rosenau haben sich der Mühe unterzogen, wofür Ihnen ebenfalls Dank gebührt. Darüberhinaus galt es den Text noch einmal gewissenhaft zu prüfen und die einzelnen Bonhoeffer-texte nach der nun gültigen Fassung der DBW nachzuweisen.

Eine besondere Freude war für uns bei diesem Projekt die gute Zusammenarbeit mit Genf. So danken wir dem Ökumenischen Rat der Kirchen für die Druckerlaubnis, der Leiterin des Archivs des ÖRK Anne-

Emmanuelle Tankam und dem Bibliothekarsleiter des Ökumenischen Rates der Kirchen und des Ökumenischen Institutes Bossey, Pedro Nari für die Bereitstellung und die Scans des Originals. Als Krönung dieser Zusammenarbeit empfanden wir die Bereitschaft des Interim-Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen und Direktor des ökumenischen Institutes Bossey, Rev. Prof. Dr. Ioan Sauca, Genf, ein Vorwort für diese Neuauflage beizusteuern. Vermittelt wurde dies alles durch Dr. Gerlach.

Das Ergebnis wird Sie nun in der Adventszeit erreichen und Ihnen hoffentlich Freude bereiten. Es wird, nach allem, was sich gegenwärtig Anfang November sagen lässt, eine etwas andere Adventszeit werden, vielleicht eine Zeit, die wir auch als eine Chance erfahren können. Auf vieles, was sich nun plötzlich als doch sehr äußerlich entpuppt, werden wir wohl verzichten müssen. Für Christenmenschen würde ich gern sagen: Darauf können wir auch verzichten, wenn nur das Eine in uns dadurch wächst und zunimmt, die Sehnsucht nach und Erwartung der spürbaren Gegenwart unseres Gottes in Gestalt des Menschen Jesus Christus. Sie deutlicher in den Mittelpunkt unseres Lebens zu rücken – das wollte wohl auch Dietrich Bonhoeffer, wenn er uns daran erinnert, dass seit Ostern, Karfreitag und Weihnachten unser Platz an der Seite des in Jesus Christus leidenden Gottes ist.

In diesem Sinne wünscht Ihnen im Namen der Redaktion und des Vorstandes der ibg eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, sowie Gottes reichen Frieden, Gesundheit und Kraft für das neue Jahr 2021

Ihr

